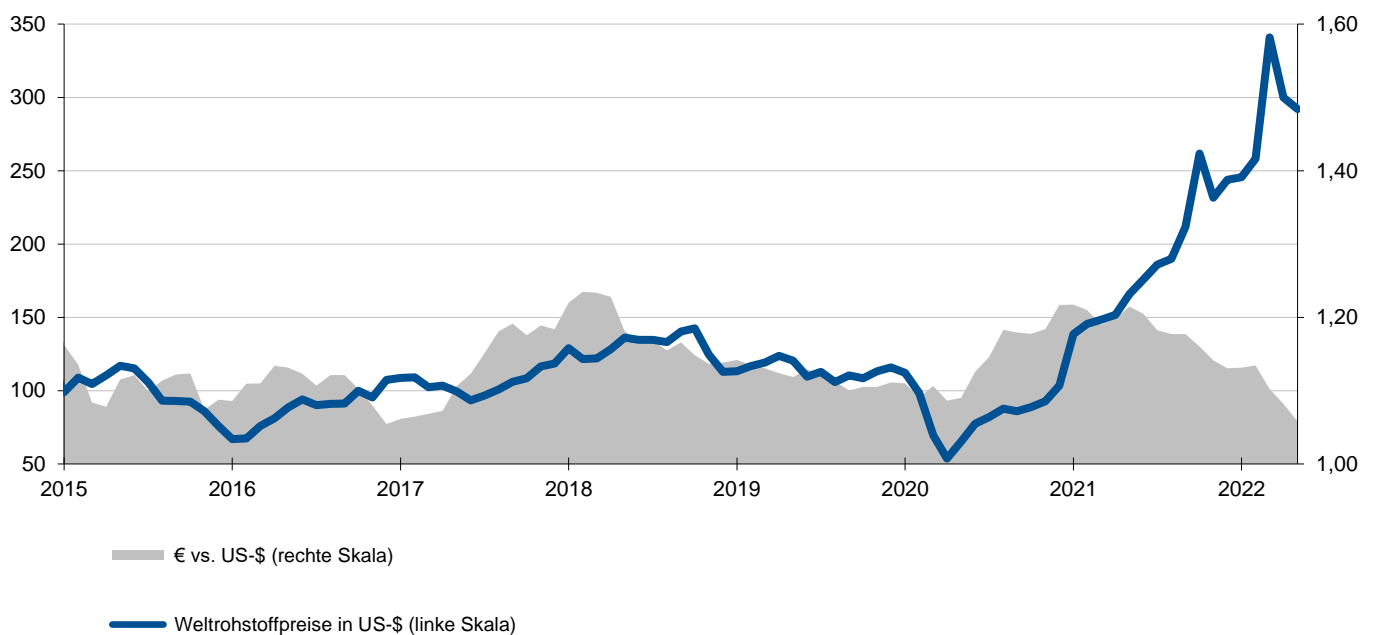


Zunehmende Eintrübungen durch Rezessionsängste?

Weltrohstoffpreisindex und Wechselkurs

2015 = 100

1 € = ... US-\$



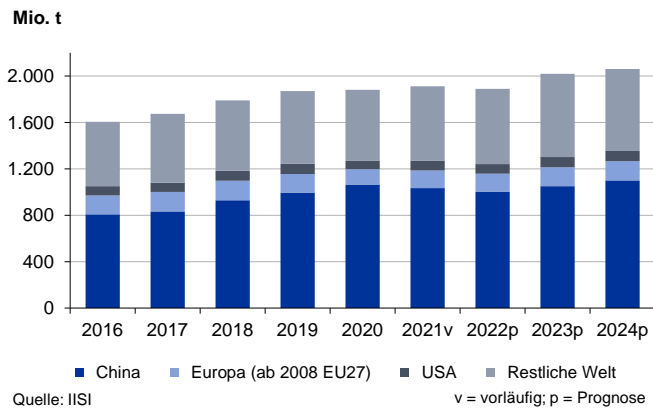
Quellen: HWWI; Deutsche Bundesbank

Die Weltrohstoffpreise reduzierten sich im Mai 2022 auf breiter Front: Auf Dollarbasis sanken diese zum Vormonat um 2,7 %, was sich in fast allen Industrierohstoffen zeigte. Da der US-Dollar zum Euro weiter aufwertete, betrug der Rückgang in Inlandswährung nur knapp 0,5 %. Die Sorgen vor einer Rezession dominierten die weiterhin knappe Marktversorgung. Wir erwarten bis Ende des dritten Quartals 2022 eine Bewegung des Wechselkurses um die Marke von 1,10 US-\$/€.

Die folgenden Seiten beschreiben die Entwicklungen für einzelne Rohstoffe. Wir weisen explizit darauf hin, dass es bei metallischen Rohstoffen, abweichenden Legierungen sowie sonstigen Kunststoffsorten zu anderen Preisbewegungen kommen kann. Zudem beobachten wir bei einigen Rohstoffarten größere regionale Preisabweichungen.

Stahlpreise

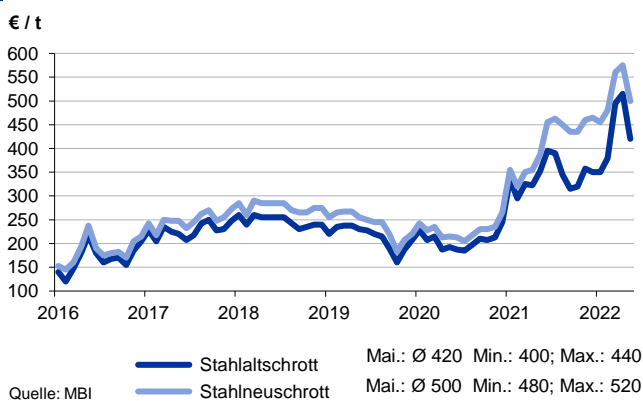
Weltrohstahlerzeugung



Markttrends

Bis Ende April 2022 sank die **Weltrohstahlproduktion** um 7,1 % gegenüber dem Vorjahreszeitraum. Von den zehn größten Erzeugerländern weist lediglich **Indien** mit 6,5 % einen Anstieg der Produktion aus. Den größten Einbruch verzeichnet **China** mit 10,3 %. Dennoch dürfte das Land erneut über 1 Mrd. t Rohstahl erzeugen, welche primär im Inland verbleiben. Das Produktionsniveau in der **EU** sank um 4,7 %, dasjenige in den **USA** reduzierte sich um 2,3 %. Auf Jahressicht erwarten wir, dass sich die Produktion in der EU voraussichtlich nur leicht unter Vorjahresniveau bewegt. Prämisse ist, dass es nicht zu einem Gasembargo kommt. In **Deutschland** erwarten wir wieder eine Tonnage von rund 40 Mio. t. Insgesamt sehen wir einen leichten Rückgang der globalen Rohstahlproduktion auf 1,89 Mrd. t für das Jahr 2022. Der Russland-Ukraine-Krieg belastet die europäische Marktversorgung erheblich.

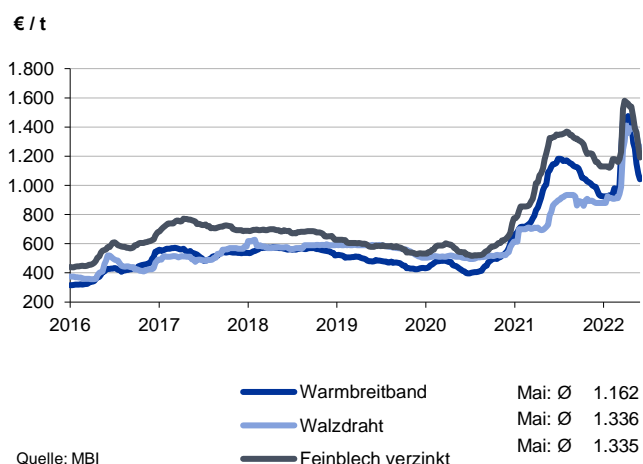
Schrottpreisentwicklung



Markttrends

Im Verlauf des **Mai 2022** gaben die Schrottpreise deutlich nach, nachdem sie im März 2022 explodiert und im April weiter leicht angestiegen waren. Sie sanken durchschnittlich um 95 €/t bei Altschrotten und 75 €/t bei Neuschrotten gegenüber dem Vormonatsniveau. Auslöser war die seit Mitte April sinkende Nachfrage aus der **Türkei**, die in der Folge auch zu niedrigeren Einkaufspreisen der europäischen Stahlwerke führte. Die **deutschen Stahlwerke** verfügen weiter über gut gefüllte **Orderbücher** und sorgen für entsprechende Nachfrage. Das **Aufkommen** ist bei etlichen Schrottsorten regional sehr unterschiedlich, beim Neuschrott wirken sich weiter die geringere Produktion in der Automobilindustrie aus. Auch die **Eisenerz-Spotmarktpreise** sanken im Mai im Mittel um 10 % gegenüber dem Vormonat. Wir erwarten in den kommenden Monaten eine weitere **Entspannung bei den Schrottpreisen**.

Stahlpreisentwicklung



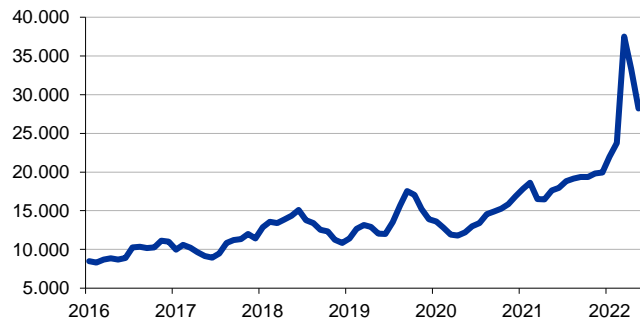
Markttrends

Die **Auftragslage** vieler Stahlwerke ist weiter auf hohem Niveau. Gegenüber den Preisspitzen vom April mussten für neue Aufträge zuletzt allerdings deutliche Preiszugeständnisse gemacht werden. Die gleichzeitig gesunkenen Schrottpreise und Spotmarktpreise für Eisenerz frei China minderten die Margenrückgänge der Stahlproduzenten. Die Preise für **Warmbreitband** sanken im Durchschnitt um gut 290 €/t. **Verzinkte Bleche** reduzierten sich bei sinkendem Zinkpreis im Mittel um 218 €/t. **Walzdraht** sank dagegen im Monatsmittel nur leicht um 3,8 %. Bei einigen Stahlsorten wie z. B. Grobblech hält das deutlich verminderte Angebot aufgrund des Ukraine-Krieges das Preisniveau stabil. Bei den europäischen Stahlpreisen erwarten wir noch leichte Rückgänge bis Jahresmitte und eine **Seitwärtsbewegung** der **Spotpreise** im zweiten Halbjahr. Einer nachhaltigen Preisumkehr dürften die hohen **Energiekosten** und **Vormaterialpreise** entgegenstehen.

Legierungsmetallpreise: Nickel, Chrom, Molybdän

Nickelpreisentwicklung

US-\$ / t



Quelle: MBI

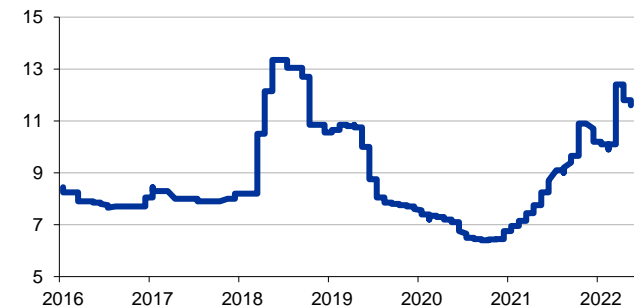
31.05.2022: 28.800

Markttrends

Obwohl die globale **Nickelminenproduktion** 2021 auf rund 2,6 Mio. t anstieg, verzeichnete der Nickelmarkt ein **Angebotsdefizit** von 168.000 t, da der Nickelverbrauch infolge der konjunkturellen Erholung überproportional anzog. Für 2022 ist ein Produktionsanstieg auf über 3 Mio. t aufgrund von Zuwächsen in Indonesien und China möglich, woraus sich ein Angebotsüberschuss von 67.000 t ergeben könnte. Höhere Nachfrage ergibt sich weiterhin aus der Produktion von **rostfreiem** Stahl und Batterien für E-Vehicles, der Absatz im zivilen Aerospace-Sektor bleibt auch 2022 unterdurchschnittlich. Die **Nickelvorräte an der LME** sanken im Mai 2022 leicht und lagen am Monatsende bei 72.000 t und damit 70 % unter Vorjahresniveau. Zudem befinden sich noch 2.900 t an der **SHFE**. Wir sehen den **Nickelpreis** vor dem Hintergrund der aktuellen Entwicklung bis Ende Q3 2022 in einem Band von ± 6.000 US-\$ um 30.000 US-\$/t.

Ferrochrompreisentwicklung (99,9 % Europa)

US-\$ / kg



Quelle: MBI

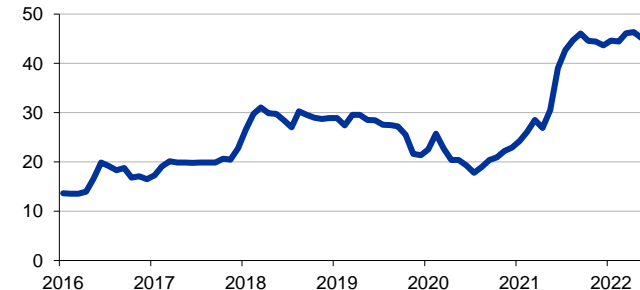
Mai: 11,6

Markttrends

Die 2021 auch in Europa stark angezogene Rostfrei-Produktion wurde begleitet von einer um 15 % gestiegenen globalen Produktion von Ferrochrom (FeCr). Auch für 2022 sehen wir einen weiteren Anstieg der Produktion von rostfreiem Stahl. Daraus resultiert ein anziehender FeCr-Bedarf. Im zweiten Quartal 2022 sprang der **europäische FeCr-Benchmark-Preis** um 20 % auf 2,16 US-\$/lb. Auch die **Spotmarktpreise** zogen bis Ende März 2022 auf hohem Niveau. Dies sollte sich auch im Juni fortsetzen. Die stark anziehenden Energiekosten stützen die Notierungen. Wir prognostizieren daher bis Ende Q3 2022 für den **Preis von Ferrochrom** – bezogen auf den Reinmetallgehalt – eine Bewegung um das Niveau von 11,00 US-\$/kg. Zudem erwarten wir einen leicht geringeren **Benchmark-Preis** für das dritte Quartal 2022.

Ferromolybdänpreisentwicklung

US-\$ / kg



Quelle: MBI

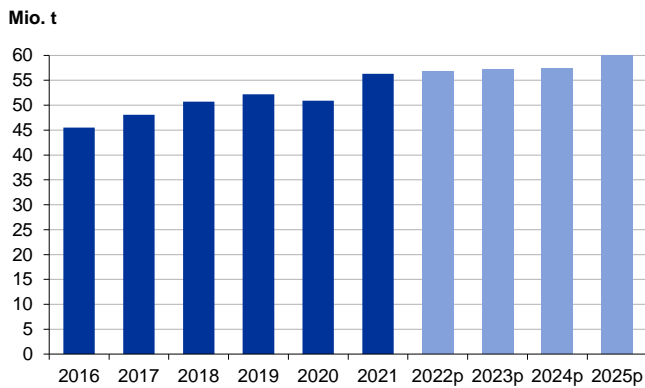
Mai: 45,2

Markttrends

Nach dem Angebotsüberschuss im Vorjahr schloss der **Molybdänmarkt** im Gesamtjahr 2021 mit einem **Angebotsdefizit** von rund 35 Mio. lb. ab. Die **Nachfrage** belebte sich im Jahresverlauf in allen wichtigen Regionen stark, während die **Produktion** um 4 % fiel. Auch 2022 dürfte sich ein kleines **Defizit** ergeben. Aktuell sind die **russischen Exporte** aufgrund von Sanktionen eingeschränkt. In **China**, dem größten Verbraucher, ist die Produktion in einigen Minen weiterhin durch pandemiebedingte Lockdowns gestört. Die Nachfrage aus der **Öl- und Gasexploration** bleibt unsicher, könnte sich aber regional beleben. Wir sehen daher bis Ende Q3 2022 den **Ferromolybdänpreis** bei rund 45 US-\$/kg mit einer Bandbreite von $\pm 6,00$ US-\$/kg.

Preise Rostfreier Stahl

Produktion Rostfreier Stahl



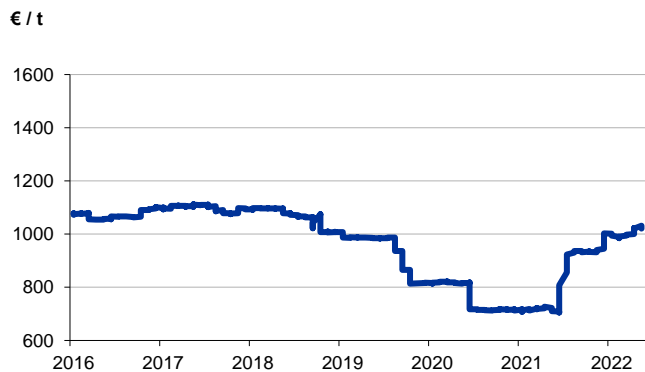
Quelle: ISSF

p = Prognose

Markttrends

Nachdem die globale Produktion von rostfreiem Edelstahl im Gesamtjahr 2020 auf 50,9 Mio. t eingebrochen war, folgte 2021 ein steiler Anstieg um 11,6 % auf 56,3 Mio. t. Aufgrund von Produktionsdrosselungen im zweiten Halbjahr verbuchte China als größter Erzeuger nur einen leichten Anstieg auf 30,6 Mio. t, während alle anderen Regionen stark zulegten. Europa erzielte einen Zuwachs von 13,6 % auf rd. 7,2 Mio. t. Für 2022 erwarten wir einen weiteren leichten Anstieg der globalen Produktion auf 56,8 Mio. t. Risiken resultieren aus den Unsicherheiten bezüglich der Lieferketten, insbesondere der Nickelversorgung, aufgrund der Sanktionen gegen Russland. Positiv wirkt sich aus, dass die europäische Rostfreiherstellung auf Basis von nickelhaltigen Schrotten erfolgt. Nachfrageseitig kommen positive Impulse aus der Energiewirtschaft und dem Anlagenbau.

Preisentwicklung Edelstahl 1.4301



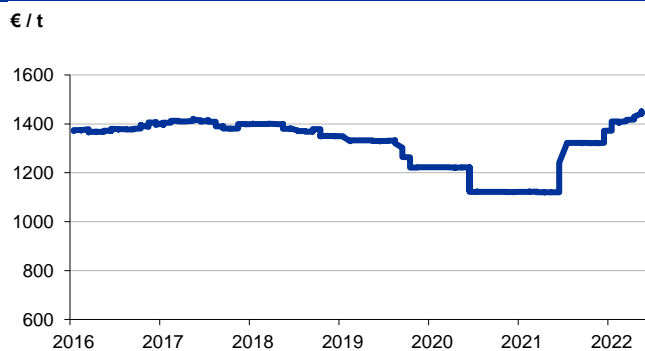
Quelle: MBI

30.05.2022: 1021

Markttrends

Rostfreie Edelstähle des Typs 1.4301 bestehen zu rund 10 % aus Nickel und 18 % aus Chrom. Daher bestimmt deren Preisentwicklung die Preise für diese Güter. Die nach den Preisspitzen im März auf hohem Niveau konsolidierenden Nickelnotierungen wurden von einem für Q2 2022 stark gestiegenen Ferrochrom-Benchmarkpreis begleitet. Die Legierungsmetallzuschläge für Juni 2022 fielen je nach Güte um 555 bis 825 €/t gegenüber dem Vormonat und gaben damit gut die Hälfte des steilen Anstiegs seit Februar wieder ab. Die Basispreise stiegen dagegen im Monatsmittel leicht an und wiesen keine nennenswerten Schwankungen auf. Insbesondere die hohen Energiekosten wirken stützend. Bei einer sich leicht belebenden Edelnachfrage sehen wir deshalb für die Basispreise von Flachstahl bis Ende des dritten Quartals 2022 eine Preisbewegung um die 1.000 €/t. Hinzuzurechnen sind jedoch die Legierungsmetallzuschläge. Entscheidend ist zudem, wie sich die Beeinträchtigungen bei den Vormateriallieferungen entwickeln werden.

Preisentwicklung Edelstahl 1.4401



Quelle: MBI

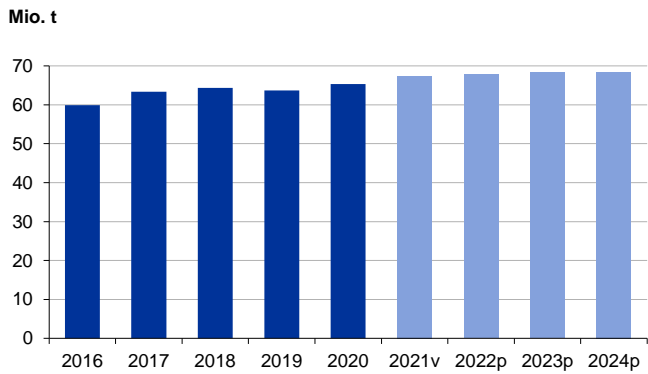
30.05.2022: 1447

Markttrends

Edelstähle des Typs 1.4401 enthalten rd. 12 % Nickel, 17 % Chrom sowie etwa 2 % Molybdän. Auch hier folgen die Preise der Entwicklung dieser Legierungsmetalle. Die zuletzt wieder anziehenden Nickelnotierungen treffen sowohl auf deutlich gestiegene Ferrochrom- als auch nur leicht sinkende Ferromolybdännotierungen. Die Legierungsmetallzuschläge für Lieferungen im Juni 2022 fielen gegenüber dem Niveau des Maiwertes um 818 bis 848 €/t und gaben auch hier gut die Hälfte des Preisanstiegs der letzten Monate wieder ab. Die Basispreise zogen im Mai leicht an. Die Nachfrage der Güter 1.4401 sollte 2022 weiter von den leicht besseren Aussichten im Maschinen- und Anlagenbau profitieren. Für die Basispreise sehen wir bis Ende Q3 2022 bei den Flachprodukten ein Preisniveau um 1.400 €/t zuzüglich der Legierungsmetallzuschläge. Auch hier kann es weiter zu Problemen bei den Vormateriallieferungen kommen.

Aluminiumpreise

Aluminiumproduktion



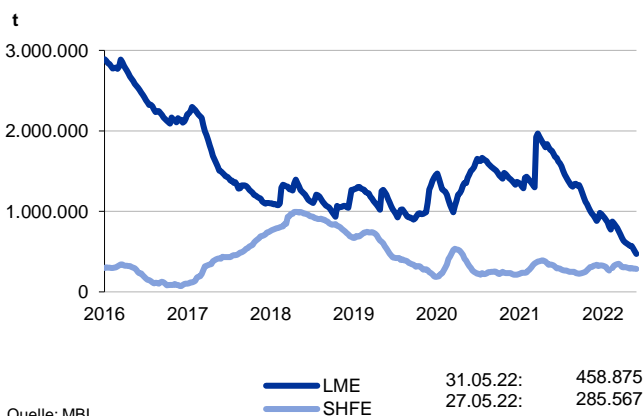
Quelle: Metallstatistik

v = vorläufig; p = Prognose

Markttrends

Weltweit unterschritt die **Primäraluminiumproduktion** in den ersten vier Monaten 2022 das Vorjahresniveau um 1 %, nachdem zu Jahresbeginn das Minus noch 4,5 % betragen hatte. Ende Mai dürfte das Vorjahresniveau erreicht sein, sodass wir an unserer Prognose von einem **Anstieg der Jahresproduktion um 0,7 % auf 67,8 Mio. t** festhalten. Hinzu kommen rd. 13 Mio. t Recyclingaluminium. Auch **China** lag noch leicht unter dem Vorjahresniveau, während die **Golfregion** und das **übrige Asien** kräftig zulegen. In **Europa** belasten die Sanktionen gegenüber russischen Produzenten von Vormaterial und Primäraluminium das Produktionsniveau. In **Nordamerika** sank die Erzeugung ebenfalls. Der Aluminiumeinsatz in den wichtigsten **Abnehmerbereichen** wird sich weiter sehr positiv entwickeln. In der **Pkw-Produktion** erfordert die Wende in Richtung E-Mobility einen vermehrten Aluminiumeinsatz.

Aluminium-Lagerbestände

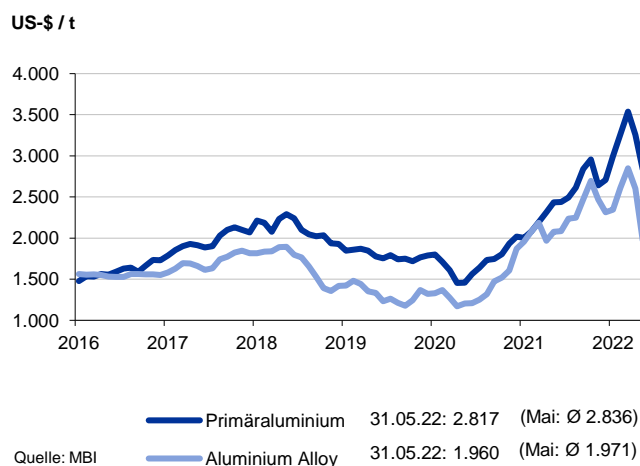


Quelle: MBI

Markttrends

Die Lagerbestände von **Primäraluminium** an der **LME** haben sich weiter auf knapp 0,46 Mio. t zurückgebildet: An der **SHFE** reduzierten sich diese leicht auf 286.000 t. In den Lagern der **Comex** befinden sich dagegen nur 23.000 t. Damit ist die **Versorgung** im laufenden Jahr deutlich enger geworden. Die **LME-Bestände an Recyclinglegierungen** machen lediglich 2.160 t aus. Die Vorräte entsprechen dem **Gesamtverbrauch** (Primär- und Recyclingaluminium) von nur noch 3,5 Tagen. Derzeit baut vor allem China weitere Kapazitäten für Recyclingaluminium zur langfristigen Versorgungssicherheit auf. Dies ist auch unter Nachhaltigkeitsaspekten sinnvoll. Zudem sollen bis 2027 je Pkw **weitere 24 kg Aluminium zusätzlich** zu der im Jahr 2021 eingesetzten Menge verwendet werden. Der Lagerabbau bei Primäraluminium wird sich weiter leicht abgeschwächt fortsetzen. Dies begünstigt **weiterhin feste Preise**.

Aluminium-Preisentwicklung



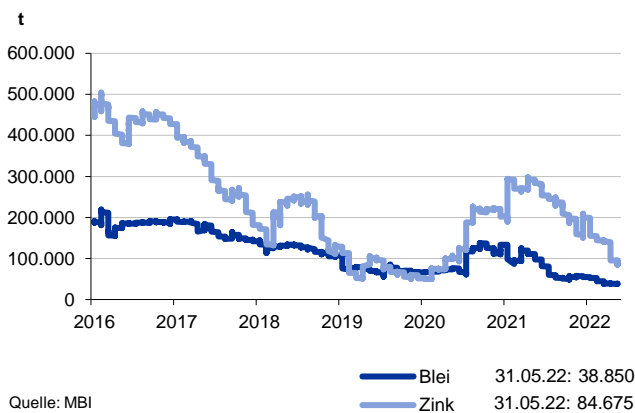
Quelle: MBI

Markttrends

Die **Primäraluminiumpreise** gaben im Verlauf des Mai 2022 nach: Trotz eines steigenden Aluminiumbedarfs mehrten sich die Sorgen in Bezug auf eine Rezession infolge des Krieges zwischen Russland und der Ukraine sowie der gegen Russland verhängten Sanktionen. Die **investive Nachfrage** brach daher regelrecht ein: Die Zahl der **Handelskontrakte** sank im Verlauf des Mai 2022 um zwei Drittel. Bis **Ende Q3 2022** erwarten wir eine Preisbewegung für den **Primäraluminiumpreis** um die Marke von 3.200 US-\$/t in einem Band von ± 700 US-\$/t. Sorgen über eine noch knappere **Marktversorgung** infolge der Sanktionen gegen Russland können zu kurzfristig starken Ausschlägen führen. Die Preisdifferenz zur Notierung von **Recyclingaluminium** an der LME hat sich zuletzt wieder normalisiert. Im weiteren Jahresverlauf 2022 sehen wir tendenziell einen **Preisabstand** von um bis zu 600 US-\$/t.

Zink- und Bleipreise

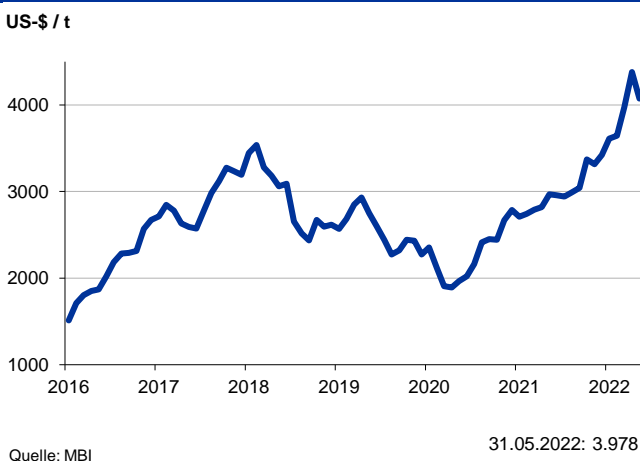
Zink-/Blei Lagerbestände



Markttrends

Die Zink-Lagerbestände an der LME betragen Ende Mai 2022 knapp 85.000 t, diejenigen an der SHFE erhöhten sich leicht auf 171.000 t: Grund war der teilweise Lockdown infolge der Corona-Pandemie, welcher auch die Bautätigkeit belastete. Der Bestand an der Comex ist mit 3.000 t vernachlässigbar. Die Bestände entsprechen dem Verbrauch von rund 6,5 Tagen. Diese könnten 2022 jedoch weiter sinken. Im Jahr 2021 hatte sich ein Angebotsdefizit von 192.000 t ergeben. Die Bleivorräte an der LME reduzierten sich auf 39.000 t, die Bestände an der SHFE sanken auf 82.000 t ab. Die Vorräte an der Comex sind mit 1.350 t weiter unbedeutend. Das absolute Niveau der Bleivorräte entspricht nur dem Verbrauch von noch 3,5 Tagen. Damit ist die Versorgungssituation bei Blei knapper. Der Markt hat 2021 einen Angebotsüberschuss von rd. 70.000 t erzielt und dürfte 2022 weitgehend balanciert sein.

Preisentwicklung Zink



Markttrends

Im ersten Quartal 2022 stieg die Zinkminenproduktion um 2 %. Dies ist vor allem auf Produktionserhöhungen in einigen Minen, u. a. in Asien und Amerika, zurückzuführen. Für 2021 wird ein deutlicher Zuwachs der Minenproduktion von rund 4% gesehen. Die Raffinadeproduktion reduzierte sich dagegen in Q1 2022 um 1,5 %. Der Verbrauch expandierte bis Ende März 2022 gegenüber dem Vorjahr um 1,4 % und dürfte sich im Gesamtjahr etwa um 1,6 % auf gut 14,3 Mio. t erhöhen. Der Verbrauchsanstieg erfolgt vor allem in Asien und Amerika, während dieser in Europa infolge des Krieges sinken dürfte. Impulse erhält Zink weiterhin von verzinkten Blechen und der Zinkchemie. Nach dem Angebotsüberhang von 192.000 t im Jahr 2021 dürfte sich 2022 ein Angebotsdefizit von bis zu 250.000 t ergeben. Wir erwarten für den Zinkpreis daher bis Ende Q3 2022 eine Bewegung um 4.100 US-\$/t mit einer Schwankungsbreite von ± 700 US-\$.

Preisentwicklung Blei

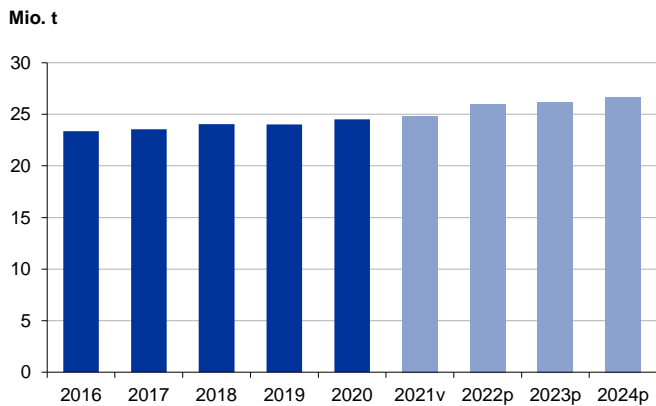


Markttrends

Die Bleiminenproduktion stieg im ersten Quartal 2022 um 2 %. 2022 wird die globale Minenproduktion um etwa 3 % anziehen, primär infolge eines höheren Ausstoßes in China und Indien. Heute stammen über 60 % der gesamten Bleiproduktion aus Recyclingmaterial. Die Raffinadeproduktion sank in Q1 2022 um 1,8 %. Der Verbrauch verminderte sich um knapp 1 %. Im Gesamtjahr 2022 erfolgt jedoch eine Erholung der Nachfrage auf ca. 12,45 Mio. t. Hierbei wird ein starker Verbrauchsanstieg in China und Asien gesehen, während Russland und die Ukraine einen Einbruch verzeichnen. Impulse kommen aus dem Batterieersatzgeschäft. Nachdem das Jahr 2021 mit einem Angebotsüberschuss von 70.000 t abschloss, dürfte 2022 der Markt balanciert sein. Daher sehen wir für den Bleipreis bis Ende des dritten Quartals 2022 eine Bewegung um 2.200 US-\$/t mit einer Bandbreite von ± 400 US-\$ je Tonne.

Kupferpreise

Kupferproduktion



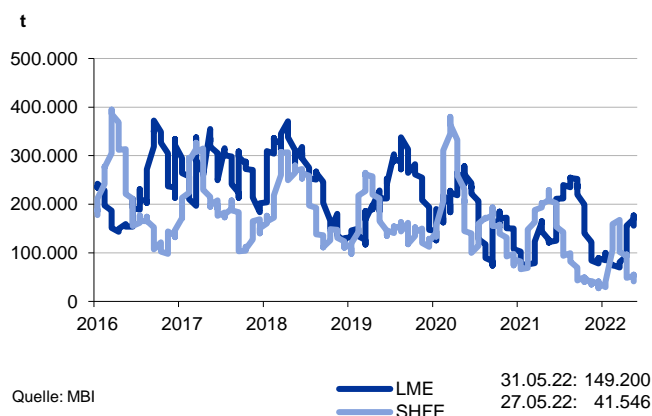
Quelle: Metallstatistik

v = vorläufig; p = Prognose

Markttrends

Die globale **Kupferminenproduktion** konnte die Förderung bis **Ende März 2022** um 2,6 % ausweiten, obwohl Chile – der größten Förderer weltweit – das Vorjahresniveau der Produktion um 7 % unterschritt. Die **Kapazitätsauslastung** der Kupferminen reduzierte sich um 1,9 %. **Indonesien und Peru** verbuchten starke Zuwächse nach der Erschließung neuer Minen, aber auch die **Demokratische Republik Kongo** steigerte ihren Output. Die **Raffinadeproduktion** zog bei einer um 0,9 % höheren Kapazitätsauslastung um 2,9 % an, wobei die **Recyclingproduktion** aufgrund des geringen Schrottangebots unterdurchschnittlich expandierte. Der Anstieg im weltweiten **Verbrauch** betrug 3,2 %. Überdurchschnittlich fiel die Erholung beim Verbrauch in China aus. Der Verbrauch in Russland und der Ukraine dürfte im Gesamtjahr 2022 sinken. Impulse kommen von der Energiewende und dem Trend zur E-Mobility. Der bisher entstandene **Angebotsüberschuss** von knapp 77.000 t dürfte bis Jahresmitte 2022 abgebaut werden und voraussichtlich in ein Defizit übergehen.

Kupfer-Lagerbestände

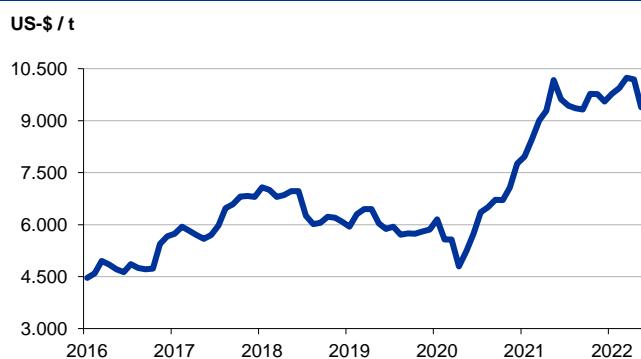


Quelle: MBI

Markttrends

Die **Kupfervorräte** an der **LME** stabilisierten sich im Laufe des Mai 2022 bei rund 150.000 t. Dagegen sanken die Lagerbestände an der **SHFE** auf unter 42.000 t, während sich diese an der **Comex** bei 80.000 t bewegten. Im dritten Quartal 2022 erwarten wir einen weiteren Abbau der Bestände, der vor allem in den asiatischen Lagerhäusern erfolgen dürfte. Die derzeit schwächere Förderung in **Chile** stützt dies. Ein Großteil der Volumina dient der Absicherung von **Finanztransaktionen**. Die weltweiten Vorräte reichen für den **Bedarf von knapp 4 Tagen**. Nach dem Angebotsdefizit von 440.000 t im Jahr 2021 erwarten wir auch für das Gesamtjahr 2022 trotz anziehender Produktion ein **erneutes Angebotsdefizit** von über 100.000 t. Ein balancierter Markt wäre nur bei einer kurzfristig erheblichen Steigerung der Minenproduktion möglich, welche wir jedoch nicht sehen.

Kupferpreisentwicklung



Quelle: MBI

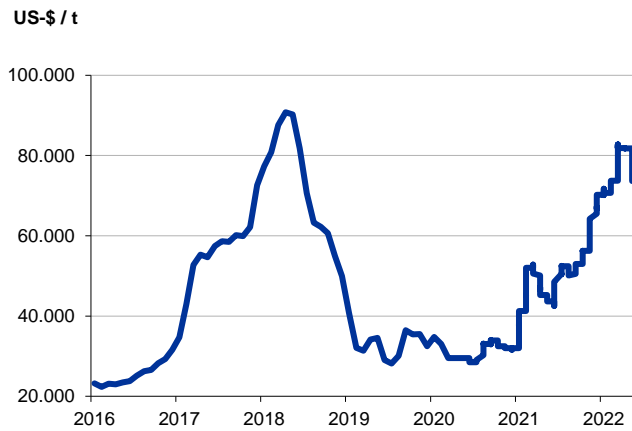
31.05.22: 9.501 (Apr.: Ø 9.384)

Markttrends

Der **Kupferpreis** gab im Verlauf des Mai 2022 tendenziell nach, was in zunehmenden Rezessionsängsten insbesondere in Europa begründet ist. Allerdings ist die physische **Nachfrage** vor allem aus der **Automobil- und Elektroindustrie** im Grundtrend weiter intakt. Die Haupttreiber sind die verschärften Klimaziele verbunden mit dem Kohle- und Atomausstieg in Europa. In der Automobilindustrie wird der Trend zur **E-Mobility** ergänzt um autonomes Fahren und einem vermehrten Elektronikeinsatz im Pkw. Preisentspannend wirkte sich im Mai 2022 die Entwicklung der **investiven Nachfrage** aus: Die Zahl der **Handelskontrakte** halbierte sich in etwa. Bis Ende Q3 2022 erwarten wir ein **Preisniveau** von 10.000 US-\$/t mit einer Bewegung in einem Band von ± 1.500 US-\$/t um diese Marke.

Preistrends Kobalt/Magnesium/Titan

Preisentwicklung Kobalt



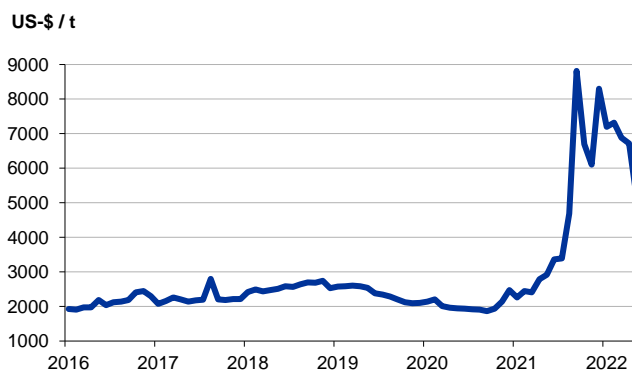
Quelle: MBI

Mai: 77.767

Markttrends

Die weltweite **Kobaltminenproduktion** lag im Jahr 2021 bei 160.000 t, was einem Anstieg von 12 % entspricht. Die **Demokratische Republik Kongo** war für 74 % des Ausstoßes verantwortlich. Die Raffinadeproduktion zog um 14 % an mit China als größtem Produzenten. Die **Kobaltnachfrage** lag 22 % über der des Vorjahres, vor allem aufgrund der hohen Nachfrage nach **Lithium-Ionen-Batterien**, die gut 63 % der Gesamtnachfrage ausmachte. Im Jahr 2021 lag die Kobaltnachfrage für Anwendungen in Elektrofahrzeugen erstmalig über derjenigen für andere Batterieanwendungen. Mit steigender Bedeutung der **E-Mobility** wird sich dieser Trend fortsetzen. In den nächsten Jahren wird ein **Angebotsdefizit** erwartet, weil die Angebotsausweitungen nicht mit dem rasant steigenden Bedarf werden mithalten können. Wir erwarten bis zum Ende des dritten Quartals 2022 einen **Kobaltpreis** um 70.000 US-\$/t mit einer Bandbreite von ± 15.000 US-\$/t.

Preisentwicklung Magnesium



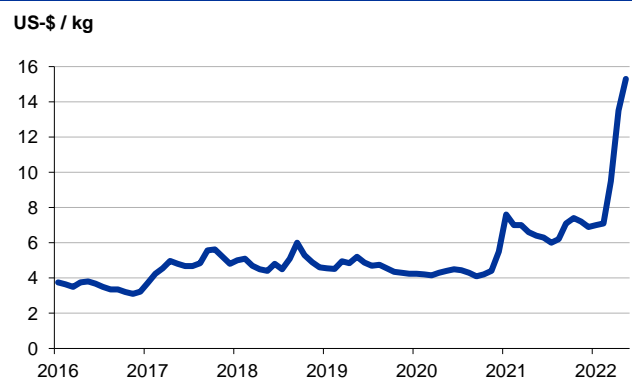
Quelle: MBI

Mai: 5.180

Markttrends

Im Jahr 2021 ging die **Produktion von Magnesium** um 5 % zurück, nachdem sie im letzten Jahr schon um 11 % gesunken war. Wieder war der **Produktionsrückgang** auf den rückläufigen Ausstoß Chinas zurückzuführen (-10 %). Umweltauflagen und hohe Energiepreise waren dafür verantwortlich. Die **Ukraine und Russland** erzeugten im letzten Jahr 7 % des Magnesiums weltweit. Weiterhin positiv auf die Nachfrage wird sich der Einsatz von Magnesium(-guss) in der **Automobilbranche** auswirken. Auch der steigende Anteil von Aluminium(-guss) im Automobil erhöht den Bedarf an Magnesium für verschiedene Aluminiumlegierungen. Wir sehen für den **Magnesiumpreis** bis Ende des dritten Quartals 2022 eine Bewegung um das Niveau von 5.000 US-\$/t mit einem Band von ± 1000 US-\$/t.

Preisentwicklung Ferrotitan



Quelle: MBI

Mai: 15,3

Markttrends

Die **Minenproduktion von titanhaltigen Mineralien** zog im Jahr 2021 um 4,6 % an. Die Ukraine hatte einen Anteil von 5 % daran. Die Produktion von **Titanschwamm** war im letzten Jahr jedoch um 8,6 % rückläufig. **Russland und die Ukraine** produzierten 15 % des Titanschwamms weltweit. Der **Titanmarkt** wird weiterhin durch den Einbruch der **zivilen Luftfahrt** und den hohen Bestand an nicht ausgelieferten Flugzeugen belastet. Die Nachfrage aus dem **militärischen Bereich** wird aber angesichts des Russland-Ukraine-Krieges zulegen, hierbei ist jedoch davon auszugehen, dass die nachgefragten Mengen vor allem ab 2023 steigen werden. Die Nachfrage aus der **Stahlindustrie** sollte seitwärts laufen. Wir sehen für Ferrotitan bis Ende des dritten Quartals 2022 daher einen Preis von 15,00 US-\$/kg mit einem Band von ± 5 US-\$/kg.

Edelmetallpreise

Preisentwicklung Gold

US-\$ / Unze



Quelle: MBI

31.05.2022: 1.837

Preisentwicklung Silber

US-\$ / Unze

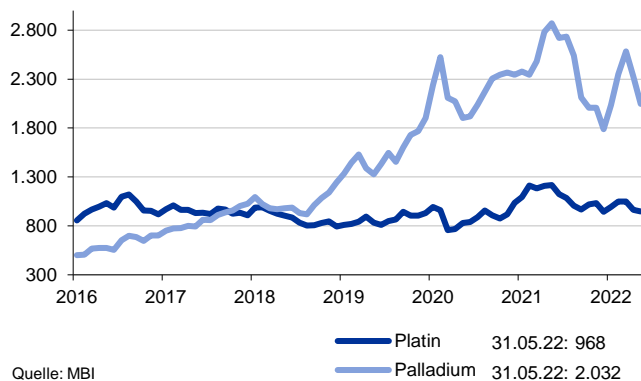


Quelle: MBI

31.05.2022: 21,55

Preisentwicklung Platin und Palladium

US-\$ / Unze



Quelle: MBI

Platin 31.05.22: 968
Palladium 31.05.22: 2.032

Markttrends

In Q1 2022 lag die **Goldnachfrage** 4 % über derjenigen von Q1 2021. Hauptsächlich dafür verantwortlich ist die gestiegene Nachfrage nach goldgedeckten Exchange Traded Funds (ETFs). **Geopolitische Unsicherheit** aufgrund des Krieges in der Ukraine und steigende Inflationsraten stärkten die Nachfrage nach dem „sicheren Hafen“ Gold. Die Nachfrage nach **Goldschmuck** (-7 %) sowie **Barren und Münzen** (-20 %) entwickelte sich rückläufig u. a. wegen erneuter Lockdowns in China. Die gegenläufigen Effekte „Gold als sichere Anlage“ und „niedrigere Kaufkraft“ werden den Markt im Jahr 2022 bestimmen. Die Zentralbanken erhöhten ihre **Goldreserven**, doch die Nachfrage lag 29 % unter der von Q1 2021. Das **Goldangebot erhöhte sich** um 4 %. Dafür sorgten eine gestiegene **Minenproduktion** (1 %) und das aufgrund des steigenden Goldpreises höhere **Recyclingangebot** (15 %). Wir sehen den Goldpreis bis Q3 2022 bei 1.800 US-\$/oz in einem Band von ± 400 US-\$/oz.

Markttrends

Die **Silbernachfrage** wird in diesem Jahr nochmals ansteigen nach ihrer 19-prozentigen Erholung im letzten Jahr. Starke Anstiege sind vor allem bei der **industriellen Nachfrage** zu erwarten. Diese war im Vorjahr trotz Materialengpässen bei anderen Industrierohstoffen stark gestiegen und der Trend setzt sich fort. Impulse kommen vor allem aus den Bereichen **Mobilfunk** (Ausbau 5G Netz) und **Photovoltaik** (+12 %). Auch für die Nachfrage nach **Silberschmuck und -Besteck** sowie **Barren und Münzen** wird weiterhin ein Wachstum erwartet. Trotz steigender Zinsen wird Silber in der aktuellen politischen Lage als sichere Anlagemöglichkeit bei privaten Investoren gesehen. Das **Silberangebot** wird 2022 weiter ansteigen, erwartet werden 2,5 %. Der mögliche Wegfall russischer Kapazitäten wird durch neue Projekte und **Kapazitätsausweitungen** mehr als kompensiert werden. Auch das **Recyclingangebot** dürfte steigen. Den Silberpreis sehen wir bis Ende des dritten Quartals 2022 in einer Bewegung um 21 US-\$/oz. in einem Band von ± 2 US-\$.

Markttrends

Die **Platinnachfrage** sank 2021 aufgrund von niedriger investiver Nachfrage. Die **industrielle Nachfrage**, u. a. aus der **Glasindustrie**, wird auch dieses Jahr weiter ansteigen (+4 %). Die Nachfrage aus dem Automotive-Bereich wird anziehen aufgrund von Nachholeffekten und größeren Platineinsatzes in den Katalysatoren. Angebotsseitig wird ebenfalls mit einem Anstieg gerechnet. Den **Platinpreis** sehen wir bis Ende Q3 2022 bei 900 US-\$/oz in einem Band von ± 200 US-\$. Auch auf die **Palladiumnachfrage** wird die Pkw-Produktion einen positiven Einfluss haben, nachdem diese aufgrund des Chipmangels im letzten Jahr stagnierte. Die **industrielle Nachfrage** wird in diesem Jahr jedoch zurück gehen, nachdem China 2021 eine Kapazitätsausweitung in der Chemieindustrie vornahm, die in diesem Jahr nicht erfolgen werden. Es wird mit einer **Erhöhung des Angebots** gerechnet, diese wird aber wahrscheinlich geringer als erwartet ausfallen. Grund sind die wegfallenden russischen Kapazitäten. Für den **Palladiumpreis** erwarten wir eine Bewegung von ± 500 US-\$ um die Marke von 1.900 US-\$/oz.

Preise für Öl und Gas

Brent-Ölpreisentwicklung

US-\$ / Barrel



31.05.2022: 122,84
nachrichtlich WTI 31.05.2022: 114,67

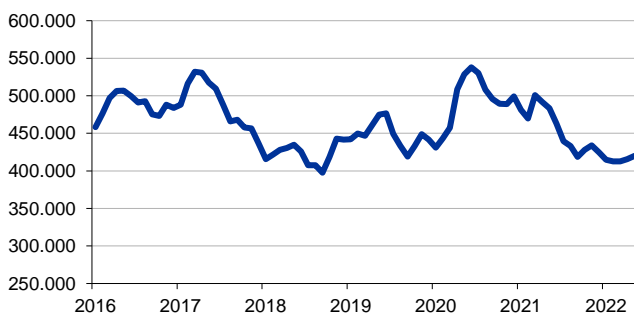
Quelle: MBI

Markttrends

Für 2022 wird ein Anstieg der **Weltrohölnachfrage** auf einen neuen Rekord von 100,3 mbd (Million Barrel per Day) geschätzt. Im vergangenen Jahr lag die Nachfrage noch 3 mbd darunter. Positive Impulse werden für das zweite Halbjahr gesehen und kommen vor allem aus **Nordamerika sowie aus Asien**. Außerhalb der **OPEC** soll es im laufenden Jahr zur einer leichten Förderausweitung auf knapp 66 mbd kommen. Der **Bedarf an OPEC-Rohöl** liegt somit bei 34,3 mbd, davon entfallen knapp 5,3 mbd auf **NGL-Sorten**. Die OPEC-Produktion im April lag um gut 0,6 mbd über der notwendigen Menge. Auch im ersten Quartal förderte die OPEC im Durchschnitt etwas mehr als die notwendige Menge Rohöl. Es belasten jedoch Sorgen vor einer deutlichen Lieferunterbrechung durch Russland. Bis Ende des dritten Quartals 2022 sehen wir eine Bewegung (± 15 US-\$) des **Rohölpreises** um die Marke von 120 US-\$/Barrel Brent. Die amerikanische Referenzsorte WTI liegt um rund 4 US-\$ je Barrel darunter.

Lagerbestände Rohöl USA

Tsd. Barrel



Quelle: E.I.A. (excl. Lease Stock)

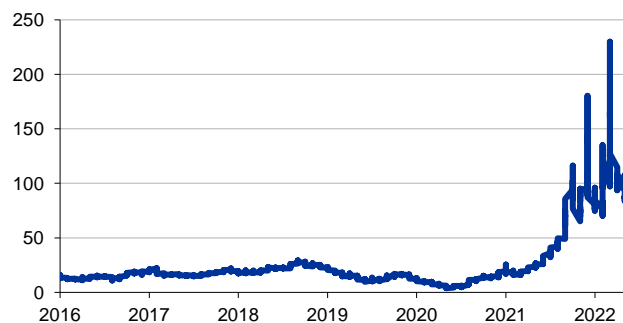
Mai: 419.892

Markttrends

Die **Rohölvorräte in den USA** haben sich im Mai 2022 nochmals leicht reduziert: Diese lagen zum Monatsende bei 415 Mio. Barrel und somit gut 13 % unter dem Vorjahresniveau. Auch die **Benzinlagerbestände** (219 Mio. bbl) und die **übrigen Destillate** (106 Mio. bbl) liegen deutlich unter Vorjahr. Die **Propanbestände** dagegen wurden nach der Heizperiode wieder aufgestockt und übersteigen den Vorjahresstand um 3 %. Hier sollte in den nächsten Wochen ein weiterer Anstieg erfolgen. Die amerikanische Inlandsförderung lag im Mai jedoch rund 10 % über dem Niveau des Vorjahres. Obwohl sich die **Nachfrage** auf einem hohen Level befindet, ist der Markt im Vergleich zu den letzten drei Jahren besser versorgt. Wir erwarten zudem, dass bald eine Erhöhung der **amerikanischen Rohölförderung** erfolgt: Die Anzahl der aktiven Bohrlöcher nimmt weiter zu. Ergänzend hat auch die OPEC eine **Förderausweitung** angekündigt.

Erdgas THE Frontmonat Day Ahead

€ / MWh



Quelle: MBI

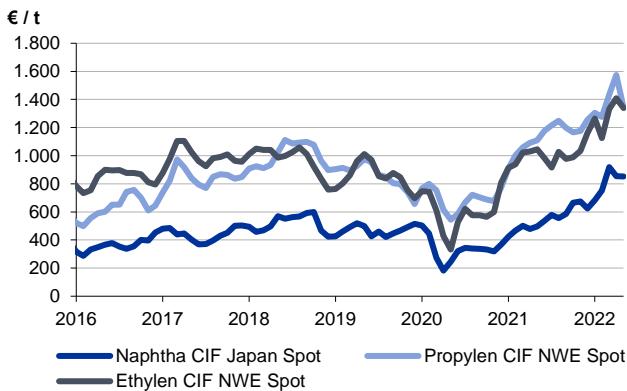
31.05.2022: 94,80

Markttrends

Die **Erdgasproduktion in den USA** hat sich nach witterungsbedingten Ausfällen in Q1 2022 wieder deutlich erholt. Dadurch konnten auch die **Erdgasvorräte** wieder etwas aufgestockt werden. Der **amerikanische Referenzpreis Henry Hub** liegt mit 8,87 US-\$ je million btu allerdings immer noch erheblich **über dem langjährigen Durchschnitt**, jedoch unter dem deutschen Vergleichspreis. Bis März 2022 fiel die **deutsche Inlandsgewinnung von Erdgas** gegenüber dem Vorjahreszeitraum um gut 3 % geringer aus. Infolge der **Russlandsanktionen** sanken die **Gasimporte** um über ein Fünftel. Die Gasvorräte konnten jedoch aufgrund von niedrigeren **Exporten** (-27 %) aufgestockt werden. Nachdem die **Gaspreise** am 8.3.2022 ein All-time-High von über 300 €/MWh erzielten, kam es zu einer deutlichen Korrektur. Bis Ende Q3 2022 dürfte sich der Preis um die Marke von 100 €/MWh bewegen, vorausgesetzt es kommt nicht zu einer **größeren Lieferunterbrechung**.

Preise für Polymer-Vorprodukte und Kunststoffe

Entwicklung von Naphtha, Propylen und Ethylen (Europa bzw. Japan)



Quelle: Bloomberg

Markttrends

Die Naphthapreise gingen im Mai 2022 trotz eines steigenden Rohölpreises seitwärts. Die Weltmarktpreise lagen zum Monatsende bei 900 US-\$/t, was seit Anfang März einem Rückgang von 200 US-\$ entspricht. Die **Spotmarktpreise für Ethylen und Propylen** sanken im Monatsvergleich um 70 €/t und 230 €/t. Dies ist ein **klares Zeichen für eine Preiskonsolidierung** sowohl für die Vorprodukte als auch für Propylen und Ethylen. Allerdings blieb der **Kontraktpreis Ethylen C2** für Juni stabil bei 1.595 €/t. Der **Kontraktpreis Propylen C3** gab nur 10 €/t auf 1.600 €/t nach. Unsicherheit bestehen vor allem über den **chinesischen Bedarf an Ethylen**: Die Prognosen asiatischer Häuser bewegen sich in Abhängigkeit von der **Länge des Lockdowns** zwischen -3% und +9%. Wir erwarten nur leichte Rückgänge bei den Kontraktpreisen.

Preise von Vorprodukten (Europa bzw. Japan)

Preis *	Feb 22	Mrz 22	Apr 22	Mai 22
Rohöl	93,95	113,48	105,64	113,44
Naphtha (Japan)	751	919	855	851
Propylen	1276	1436	1574	1341
Ethylen	1126	1332	1409	1339
Benzol	962	1072	1106	1307
VCM	1210	1237	1303	1385

* in €/t außer Rohöl (OPEC) in US-\$/bbl
VCM: Vinylchlorid

Quelle: Bloomberg

Markttrends

Die Preise für **Benzol** legten im Mai 2022 weiter kräftig zu. **Asiatische Anbieter** lieferten vermehrt nach **Nordamerika**, wo der Markt infolge von **Wartungsarbeiten** zu knapp versorgt war und attraktive Preise bot. Die **Styrolpreise** zogen ab der zweiten Monatshälfte vor allem auch in **China** kräftig an. Weitere **Preisanhebungen für Styrol** sind schon für **Anfang Juli** avisiert. Dies dürfte auch auf die **Notierungen in Europa** durchschlagen. Belastet wird der europäische Markt durch nur **langsam ankommende Importe**. Bei **VCM** kam es aufgrund von **Force Majeure bei Vinolit** in Knapsack im Mai zu einem weiteren Preisanstieg. Diese wurde jedoch nun beendet, sodass wir Preisrückgänge erwarten. Gleichwohl ist in den nächsten Jahren mit einem um **4 % p.a. wachsenden Bedarf** zu rechnen.

Preise von Polymeren (USA bzw. Asien)

Preis in Euro/t	Feb 22	Mrz 22	Apr 22	Mai 22
HDPE Film	1.483	1.628	1.910	1.805
PVC Suspension	1.808	1.858	1.968	2.034
PET	1.643	1.658	1.799	1.835
PP Homopolymer *	1.671	1.809	2.015	1.936
Polystyrol (Asien) *	1.560	1.670	1.680	1.680

* in US-\$/t

Quelle: Bloomberg

Markttrends

Ein weiterhin **knappes Angebot** sorgt auch in Q2 2022 für ein hohes Preisniveau bei den **Polymeren**. Die Nachfrage nach **HDPE** hat sich im Mai zwar in Teilen Asiens belebt, ein geringerer Bedarf aus China wirkte jedoch dämpfend. Das **Preisniveau vom März 2022 dürfte bald wieder erreicht** sein. Bei **PET** kommen rechtzeitig zur Hauptsaison **größere Importe** an, sodass wir von sinkenden Preisen ausgehen. Bei **Polypropylen** dürfte ebenfalls Potenzial nach unten sein, zumal für **China** kein Nachfragezuwachs gesehen wird. Bei **PVC** stützt die stabile **Baunachfrage**. Die Beendigung der **Force Majeure bei Vinolit** wird aber preisspannend wirken. Der Preis für **Polystyrol** ging zuletzt zwar seitwärts, dürfte aber aufgrund der angekündigten **Erhöhung der Styrolpreise** anziehen.

Disclaimer:

Diese Unterlage und die darin enthaltenen Informationen begründen weder einen Vertrag noch irgendeine Verpflichtung und sind von der IKB Deutsche Industriebank AG ausschließlich für (potenzielle) Kunden mit Sitz und Aufenthaltsort in Deutschland bestimmt, die aufgrund ihres Berufes/Aufgabenstellung mit Finanzinstrumenten vertraut sind und über gewisse Erfahrungen, Kenntnisse und Sachverstand verfügen, um unter Berücksichtigung der Informationen der IKB Deutsche Industriebank AG Entscheidungen über ihre Geldanlage und die Inanspruchnahme von Wertpapier(neben)dienstleistungen zu treffen und die damit verbundenen Risiken unter Berücksichtigung der Hinweise der IKB Deutsche Industriebank AG angemessen beurteilen zu können. Außerhalb Deutschlands ist eine Verbreitung untersagt und kann gesetzlich eingeschränkt oder verboten sein.

Die Inhalte dieser Unterlage stellen weder eine (i) Anlageberatung (ii) noch eine individuelle Anlageempfehlung oder (iii) eine Einladung zur Zeichnung oder (iv) ein Angebot zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren oder sonstigen Finanzinstrumenten dar. Die Unterlage wurde nicht mit der Absicht erarbeitet, einen rechtlichen, steuerlichen oder bilanziellen Rat zu geben. Es wird darauf hingewiesen, dass die steuerliche Behandlung einer Transaktion von den persönlichen Verhältnissen des jeweiligen Kunden abhängt und künftigen Änderungen unterworfen sein kann. Stellungnahmen und Prognosen stellen unverbindliche Werturteile zum Zeitpunkt der Erstellung der Unterlage dar. Die Angaben beziehen sich ausschließlich auf den Zeitpunkt der Erstellung der Unterlage. Eine Änderung der Meinung des Verfassers ist daher jederzeit möglich, ohne dass dies notwendigerweise publiziert wird. Die in der Unterlage zum Ausdruck gebrachten Meinungen spiegeln nicht zwangsläufig die Meinung der IKB wider. Prognosen zur zukünftigen Entwicklung geben Annahmen wieder, die sich in Zukunft als nicht richtig erweisen können; für Schäden, die durch die Verwendung der Unterlage oder von Teilen davon entstehen, wird nicht haftet.

Frühere Wertentwicklungen, Simulationen oder Prognosen sind kein verlässlicher Indikator für die zukünftige Wertentwicklung.

Bei der Unterlage handelt es sich nicht um eine Finanzanalyse i.S.d. Art. 36 der Delegierten Verordnung (EU) 2017/565 oder Empfehlung i.S.d. Art. 3 Abs. 1 Nr. 35 Verordnung (EU) 596/2014.

Die vorliegende Unterlage ist urheberrechtlich geschützt. Das Bearbeiten oder Umarbeiten der Werbemitteilung ist untersagt. Die Verwendung oder Weitergabe der Unterlage in jeglicher Art und Weise an Dritte (z.B. Geschäftspartner oder Kunden) für gewerbliche Zwecke, auch auszugsweise, ist nur mit vorheriger schriftlicher Zustimmung der IKB Deutsche Industriebank AG zulässig.



Dr. Heinz-Jürgen Buechner
Tel. +49 (0)69 79599-9602
Heinz-Juergen.Buechner@ikb.de

Dennis Rheinsberg
Tel. +49 211 8221-4305
Dennis.Rheinsberg@ikb.de

Sina Lutter
Tel. +49 211 8221-4533
Sina.Lutter@ikb.de

2022

Herausgeber: IKB Deutsche Industriebank AG

Rechtsform: Aktiengesellschaft

Sitz: Düsseldorf

Handelsregister: Amtsgericht Düsseldorf, HR B 1130

Vorsitzender des Aufsichtsrats: Dr. Karl-Gerhard Eick

Vorstand: Dr. Michael H. Wiedmann (Vorsitzender), Dr. Patrick Trutwein, Steffen Zeise